

Bote von der Wbbs.

(Wochenblatt.)

Verkaufsstelle
 26/7 Wbbs. 13. 1/2
 Carl Jung

Bezugspreis mit Postverendung:

Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung:

Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
 Ankündigungen, (Zusätze) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Betiteltzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
 Halbjährig „ 1.80
 Vierteljährig „ 0.90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 30. Waidhofen a. d. Wbbs, den 26. Juli 1890. 5. Jahrg.

Der land- und forstwirtschaftliche Unterricht in Oesterreich.

Seitdem die gewaltige Concurrenz der überseeischen Staaten und des übrigen Auslandes, die von Jahr zu Jahr wachsenden Steuern und Abgaben an Staat, Land und Gemeinde, die stetig sich verringernde Kaufkraft des Geldes, das eben selbst zur Waare geworden, und verschiedene andere Umstände die Landwirthe Oesterreich-Ungarns zwingen von der althergebrachten empirischen Wirthschaftsweise allmählich abzugehen und den Betrieb auf eine ganz andere, wissenschaftliche Basis zu stellen, beginnt sich in der Land- und der mit ihr verbundenen Forstwirtschaft ein großartiger Umschwung vorzubereiten. Auf großen, ausgedehnten Besitzungen hat sich dieser Umschwung auch bereits vollzogen — die Beweise hierfür treten uns ja auf der heurigen „Allgemeinen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung“ in Wien greifbar vor Augen; auf kleineren Gütern und den bäuerlichen Wirthschaften zeigt sich, wenigstens zum größten Theile, schon die Einsicht in die Mängel und Fehler des bisherigen Systems und das eifrige Streben, zu lernen, mit den Fortschritten der Neuzeit zu eigenem Nug und Frommen bekannt zu werden. Kurz; es ist überall die Morgenröthe angebrochen die dem hellen Tag vorausgeht; die gegenwärtige Krisis ist gewiß nur ein — freilich unangenehmer — Uebergang zu besseren Zeiten.

So erweist sich auch hier der „Kampf um's Dasein“, der im ganzen Weltall, in der belebten wie in der unbelebten Natur, immer Vollkommeneres schafft, als das große Princip des Fortschrittes.

Die Landwirtschaft, für die sich früher Jeder klug genug dünkte, wenn er auch kaum den Roggen vom Weizen unterscheiden konnte, ist heute zu einer vielverzweigten Wissenschaft geworden, deren gründliches Studium denselben Aufwand an Zeit und Geisteskraft erfordert, wie die übrigen Fachstudien an der Universität und Technik. Man beginnt daher den Stand der Landwirthe auch mit ganz anderen Augen anzusehen, und es ist nur eine Frage der Zeit, daß derjenige, welcher sich diesem Berufe zu widmen beabsichtigt, durch eine theoretische und praktische Prüfung, wie dies ja bei jedem anderen Berufe schon längst geschieht, wird erhärten müssen, ob er auch das Zeug dazu hat.

Von dieser großen Umwälzung in der Landwirtschaft konnte natürlich das land- und forstwirtschaftliche Unterrichts- wesen nicht unberührt bleiben, vielmehr mußte es, den geän-

dernten Zeitverhältnissen Rechnung tragend, in Bezug auf Inhalt und Umfang neu sich organisiren, um anregend und befruchtend auf die Praxis wirken zu können; Schule und Leben müssen ja in innigem Contacte mit einander stehen, wenn es einen „guten Klang“ geben soll. Und in der That gebührt den land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten das Hauptverdienst, daß der Fortschritt auf dem landwirtschaftlichen Gebiete in Oesterreich in immer weitere Kreise dringt. Dank ihrem unermüdlchen, eifrigen Wirken gibt es heute schon eine sehr große Zahl von Männern, die, mit einer gediegenen Fachbildung ausgerüstet, nicht nur in ihrem eigentlichen Wirkungskreise segensreich thätig sind, sondern auch als Pioniere des Fortschrittes weit über den Ort ihres Schaffens hinaus nützliche Kenntnisse und Aufklärung verbreiten.

Es dürfte wohl den Besuchern der Ausstellung, namentlich solchen, welche ihre Kinder dem land- oder forstwirtschaftlichen Berufe widmen wollen, erwünscht sein, über die Entwicklung und die gegenwärtige Gestaltung des land- und forstwirtschaftlichen Unterrichtes in Oesterreich Einiges zu erfahren, und es möge daher in den nachstehenden Zeilen das Wichtigste darüber zur Darstellung gelangen. Wir folgen hierbei einer authentischen Quelle, dem vom k. k. Ackerbauministerium erläßlich der diesjährigen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung veröffentlichten Werke über das land- und forstwirtschaftliche Unterrichts- wesen, ein Werk von so reichem, bis in's kleinste Detail gehendem Inhalte, daß wir Alle, welche sich überhaupt für diesen Gegenstand interessieren, ausdrücklich darauf aufmerksam machen.*)

Der erste Versuch, der Landwirtschaft, beziehungsweise einem Theile derselben, in Oesterreich eine Unterrichts- stätte zu schaffen, wurde 1770 gemacht, in welchem Jahre die Kaiserin Maria Theresia im k. k. Augarten unter der Leitung des aus Krain berufenen Biennmeisters Anton Zanich eine Biennzucht- schule ins Leben rief. 1791 wurde an der Universität in Prag die erste Professur der Landwirtschaft errichtet und A. Edlen von Zürnauer verliehen. 1796—1808 hielt Peter Jordan an der Universität in Wien Vorlesungen über rationelle Landwirtschaft; von 1809 an widmete er sich der Direction der

*) Der land- und forstwirtschaftliche Unterricht in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern. Im Auftrage des k. k. Ackerbauministeriums verfaßt von Arthur Freiherrn von Hohenbruck, k. k. Sectionsrath, und Friedrich Ritter von Zimmerauer, k. k. Ministerialvice-secretär, anlässlich der Allgem. und land- forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien 1890. Mit vier Karten und zwei Diagrammen, 268 Seiten, Wien 1890. Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. Verlag des k. k. Ackerbauministeriums.

k. k. Patrimonialgüter von Wösendorf und Lagenburg und der von ihm in Wösendorf errichteten Ackerbauschule, die 1824 wieder aufgelassen wurde. Andere Anstalten folgten. Alle diese Schulen, welche größtentheils aus Privatmitteln gegründet und erhalten wurden, sind im Laufe der Jahre wieder eingegangen.

Eine lebhaftere Entwicklung zeigt das land- und forstwirtschaftliche Unterrichts- wesen, für welches zu Beginn des 19. Jahrhunderts an mehreren Universitäten und polytechnischen Instituten (besonders an dem 1811 gegründeten Joanneum in Graz) Lehrkanzeln für Landwirtschaft und die k. k. Forstlehranstalt in Mariabrunn (1813) errichtet wurden, in dem Decennium 1850—1860, in welchem Zeitraum entstanden: die landwirtschaftlichen Lehranstalten in Ungarisch-Altenburg, Tetschen-Liebowitz, Libetic-Rabin, Dublan, Neuaigen, Dillmannshof, Großau, sowie die forstlichen Lehranstalten in Mährisch-Mussée (jetzt Eulenberg) und Weißwasser.

Der Zeitraum von 1860—1868 brachte eine weitere Vermehrung der land- und forstwirtschaftlichen Schulen um 23 Anstalten (2 Mittel-, 15 Ackerbau- und 6 andere niedere Fachschulen.)

Am wichtigsten für die Entwicklung des landwirtschaftlichen Unterrichts- wesens ist aber die Periode von 1868 (wo das k. k. Ackerbauministerium ins Leben trat) bis 1889, denn in dieser Zeit wurde außer der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien nicht nur eine große Anzahl neuer Schulen geschaffen, sondern auch eine Menge für den Bestand und das gedeihliche Wirken derselben wichtiger Fragen in befriedigender Weise erledigt.

Es bestehen gegenwärtig in der österreichischen Reichshälfte 300 land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten, und zwar sind dies: 1 Hochschule, 16 Mittelschulen, 28 Ackerbau- und 25 Winterschulen und 30 niedere Fachschulen. Von diesen 100 Schulen, deren Frequenz 1888/89 bereits die Ziffer 2864 erreichte und für welche 799 Stipendien im Gesamtbetrage von rund fl. 94.000 bestehen, sind 6 Staats-, 30 Landes-, 3 Gemeindegemeinschaften-, 60 Vereinsanstalten und 1 Privatschule; hievon sind 47 mit Internat verbunden. Nach Ländern geordnet entfallen auf Böhmen 38, Mähren 18, Galizien 13, Niederösterreich 11, Steiermark 4, Tirol 3, Kärnten 3, Schlesien 3, Oberösterreich 2, Krain 1, Görz 1, Istrien 1, Dalmatien 1, die Bukowina 1. Keine land- und forstwirtschaftliche Schule besitzen Salzburg, Vorarlberg und das Gebiet von Triest.

(Ausstell. Ztg.)
 (Schluß folgt.)

Die Kronprinzessin.

Eine Puppengeschichte aus dem Englischen.

Nachdruck verboten.

Vor mehr als 30 Jahren, an einem Augustmorgen, sah der kleine Arthur Harcourt von seiner Gartenmauer auf Myrie Brown herab, die im Nachbarhofe auf einer Treppenkufe saß. Der Knabe und das Mädchen waren ungefähr im nämlichen Alter und beide mutterlos, sonst aber wichen alle Umstände ihres Lebens himmelweit von einander ab.

Arthurs Vater war Hauptarzt in Northbury, und sein Haus lag im vornehmsten Theile der Stadt. Myrie war die Tochter eines armen Mannes, der, in die australischen Goldgräberereien ausgewandert, sein Kind der widerwilligen Barmherzigkeit von Verwandten überlassen hatte, die in dem Hofe hinter Dr. Harcourts Garten wohnten. Außerdem war Arthur ein hübscher, gesunder, kräftig und schlank gebauter Knabe, Myrie ein häßliches, kränkliches, verwachsenes Mädchen.

Oft hatte Arthur bei sich gedacht, Myrie müßte wohl das garstigste Ding in der ganzen weiten Welt sein, aber heut entschied er sich dahin, daß das Fragment einer Puppe das sie zärtlich im Arm hielt, doch noch häßlicher war. Er verglich den Stummel in Gedanken mit einer Puppe, die er heut früh in einem Schaufenster gesehen hatte, — einer goldhaarigen, blauäugigen Puppe, von deren wächsernem Halse ein kleiner Zettel herabhing mit der Aufschrift: Die Kronprinzessin, Preis nur 5 Schilling. — Gleich allen richtigen Knaben hegte Arthur gegen Puppen als solche eine gründliche Verachtung, aber er hatte sich zur Beachtung dieser einen insbesondere herabgelassen, weil sie ihn an eine

gewisse goldhaarige, blauäugige Spiegelgefährtin erinnerte, die er nicht im geringsten verachtete.

Als er nun auf die häßliche Myrie und ihre noch häßlichere Puppe niederblickte, entspann sich ein Kampf in seinem Knabenherzen. Geschichte und Heldeneposie waren Dinge, von denen er wenig hielt, aber in seiner jungen Seele lebte jene unbewusste Ritterlichkeit, der zur Helden- Geschichte und Dichtung den Stoff gab. — „Nur 5 Schillinge;“ so lautete der unhörbare Schlachtruf in seinem Innern, als er die beiden halben Kronen, die seine Ersparnisse bildeten, aus der Tasche holte, und: „Ich thu's“ war der gemurmelte Ausdruck seines endlich gefaßten Entschlusses. „Hol' mich der und jener, ein Kerl wie ich muß auch nicht immer mir an sich selbst denken!“

Damit sprang er von der Mauer herab und lief den Heckenweg entlang, verfolgt von den schüchternen Augen des Kindes, das nicht laufen konnte, begleitet von dessen bewundernden Gedanken: Ach, welch ein wunderhübscher junger Herr ist er! —

In etwa einer Viertelstunde kehrte der wunderhübsche junge Herr zurück und sah prächtiger aus als jemals, als er sich an die Mauer lehnte, um etwas zu Athem zu kommen. Myrie betrachtete mit scharfen neugierigen Blicken eine lange weiße Schachtel in seiner Hand, aber es kam ihr nicht zu Fragen zu stellen, das wußte das arme, abhängige Wesen, dem man fortwährend lehrte, wie wenig ihm zukam, sehr genau.

„Myrie“, sagte Arthur, als er sich genug erholt hatte um sprechen zu können, — hast du schon einmal die Kronprinzessin gesehen? — Myrie öffnete ihre kleinen Augen, so weit sie konnte. Noch nie, Herr Harcourt; wie könnte das wohl möglich sein? Wohnt die Kronprinzessin nicht mit ihrer

Mama in London, und ist nicht London Hunderte und Hunderte Meilen weit von hier? — Aber ich habe die Kronprinzessin in dieser Schachtel, sagte Arthur, und will sie dir auf der Stelle geben, wenn du dieses Ungetüm von einem Puppenkrüppel so weit wegwerfen willst, daß ich es am Ende des Heckenanges finde.“ — Myrie betrachtete ihn mit dem zweifelhaften Blick einer, die mit boshaften, auf ihre Kosten gemachten Scherzen bei den jungen Bettern schon trübe Erfahrungen gemacht hatte. Aber da die Neugier dem Glauben zu Hilfe kam, blieb derselbe Sieger und Myrie warf ihren einzigen Schatz vor Arthur hin, der ihn mit dem Fuße bis an das Ende des Ganges schleuderte und in diesem Wurf für das Opfer seiner 2 halben Kronen schon theilweise Entschädigung fand. Dann setzte sich der Knabe neben das Mädchen auf die Stufe und legte ihr die Schachtel auf den Schoß mit der kurzen Begleitrede „Da!“

Myrie hob den Deckel mit zitternden Händchen, und dann entrang sich ihr ein „Oh“ des Erstaunens und Entzückens, wie es nie zuvor über die gar nicht kinderhaften Lippen des mutterlosen Kindes gekommen war. Nicht daß die Kronprinzessin auch nur annähernd den kleinen Puppenkrüppel gleichkam, wie man sie heut für fünf Schilling erwerben kann, aber ihr Wachsgeßicht und ihre mit Sägespänen rundlich gefüllte Gestalt verkörperten Myries höchstes Ideal der Schönheit und Anmut. „O, Herr Harcourt,“ stammelte sie, Sie meinen doch nicht, daß Sie hingegangen sind und das — das — für mich, wirklich für mich gekauft haben? — „Na, für mich doch nicht etwa, dummes Ding?“ sagte Arthur, dessen Ritterlichkeit sich in jenem jugendlichen Alter noch nicht durch höfische Reden äußerte. Die runden schwarzen Augen der Kleinen leuchteten, die bleichen Wangen röteten sich, der eine dünne Arm, der die Kronprinzessin

Aus Waidhofen und Umgebung.

Primizfeier. Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Clerus und Volk — die Kirche war buchstäblich vollgestopft — fand verwichenen Sonntag, 20. d. M. die feierliche Primiz des neugeweihten Weltpriesters, hochw. Herrn H. Salzer statt. Wie wir's schon gewohnt sind, floß in beredten Worten, in schwungvoller Eloquenz das Wort Gottes von den Primizpredigers Lippen. Der Bruder des Neugeweihten war es, der hochw. Hr. Professor von Seitenstetten, Dr. phil. Anselm Salzer, der in meisterhafter Weise die Würde und Erhabenheit und dem Segen des kath. Priestertums zu schildern verstand. Ergreifend war der Schlusssatz des schönen Vortrages, worin der hochw. Redner der verstorbenen Eltern gedachte. Wenige Augen blieben trocken. Die Chormusik trug wesentlich bei zur Größe des erhebenden Aktes. — Möge dem jungen Priester ein recht glückliches und segenvolles Wirken beschieden sein, — das walte Gott.

Concert. Das bereits angekündigte Concert zu Gunsten des Clavierfonds des hiesigen Männergesangsvereines findet unter gefälliger Mitwirkung der Herren Theobald Kretschmann, Mitglied der Hofoper und Capellmeisters an der Botivkirche, Franz Schumann, k. k. Bezirksgerichtsadjunkten in Meidlung bei Wien und F. Giller, Mitgliedes der Hofoper Sonntag, den 3. August, 5 Uhr Nachmittags in Lahners großem Saale mit nachfolgendem Programm statt: 1. Abtheilung; 1. „Schiffers Traum“, Männerchor mit Bariton solo von F. Abt. 2. „Fantasie“, für Violoncell von Chopin-Röver (Hr. Theobald Kretschmann), (Clavier: Hr. Franz Giller). 3. a) „D hätt' ich ein Hänschen zu Eigen.“ Männerchor von H. Jüngst. b) „Zieh' hinaus“, Chor im Volkston von A. Dregert. 4. a) „Träume“, Lied von R. Wagner; b) „Am Meere“, Lied von F. Schubert; c) „Frühlingsnacht“, Lied von Jensen; (Hr. Franz Schumann), (Clavier: Hr. Theobald Kretschmann.) 2. Abtheilung: 1. „Liebesbotschaft“, Lied von F. Schubert; arrangiert für Männerchor und Clavierbegleitung von M. v. Weinzierl. 2. Liebeslied aus „Walfire“, von R. Wagner. (Hr. Fr. Schumann), (Clavier: Herr Theobald Kretschmann). 3. a) „Albumbblatt“ für Violoncell von Henriques; b) „Allemande“ für Violoncell von Corelli (Hr. Theobald Kretschmann). (Clavier Hr. Franz Giller.) 4. „Bitterdelf im Lager von Acon (1190).“ Männerchor mit Clavierbegleitung von H. Hagen. Das Reinerträgnis ist dem Clavierfonde des Vereines gewidmet. Preise der Plätze: 1. Sitzplatz in den ersten 5 Reihen 1 fl. 20 kr., 1 Sitzplatz in den nächsten 6 Reihen 80 kr., 1 Sitzplatz in den übrigen Reihen 50 kr., 1 Stehplatz 40 kr. Karten sind im Vorverkauf in Herrn A. v. Henneberg's Buchdruckerei (ob. Stadt) zu haben. Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Todesfall. Am 20. d. starb hier nach längerem Leiden Herr Maximilian Preininger, k. k. General-Intendant d. R. im 70. Lebensjahre. Der Verstorbene, welcher bereits den vorigen Sommer hier zugebracht hatte, war heuer schon in sehr leidendem Zustande hier angekommen und ist nun wirklich, seinem Wunsche gemäß, in Waidhofen in ein besseres Jenseits abberufen worden. An dem Leichenbegängnisse, welches am 22. d. stattfand, betheiligte sich auch der Veteranenverein.

Alpenverein. Die Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines findet am 1., 2. und 3. August in Mainz statt. Die hiesige Section wird bei derselben durch ihren Vorstand, Herrn Franz v. Helmberg, vertreten sein. — Am letzten Mittwoch fand eine Monatsversammlung der Section im Hotel Bromreiter statt, in welcher unter anderem beschlossen wurde, im Laufe des Sommers Ausflüge auf die Spindeleben, in die Krausgrotte und Noth bei Gams und auf den Bauernboden zu veranstalten.

Schulschluß. An der hiesigen Volksschule wurde das heurige Schuljahr am 26. Juli mit einem Dankgottesdienste geschlossen, worauf die Zeugnisvertheilung vorgenommen wurde. An der Volksschule in Zell sind bereits seit 16. Juli Ferien.

nicht hielt, umschlang Arthurs Hals und im nächsten Augenblick war der schöne Junge von dem häßlichen Mädchen geküßt. Wie von Eckel und Schreck überwältigt, sprang er auf seine Füße. „Was fällt dir ein?“ schrie er wüthend, „was soll das heißen?“ — Das Licht erstarb in den kleinen schwarzen Augen, die Röthe schwand von den blaffen Wangen. „Bitte, verzeihen Sie mir, Herr Harcourt, ich hab's nicht böse gemeint!“ bat die Erschrockene.

Etwas in der schwachen, demüthigen Stimme erweckte wieder den ganzen Mann in dem Herzen des Knaben. „Nun natürlich meinst du's nicht so schlimm, Myssie,“ jagte er besänftigend, „und es war auch weiters nicht Böses; ich kann es bloß nicht leiden, von Mädchen geküßt zu werden.“ Myssie sah ihn an mit einem Ausdruck, der in einem hübschen Gesicht schelmisch, in einem häßlichen schlaue genannt zu werden pflegt. „Ich sah eines Tages, wie ein Mädchen Sie küßte, und Sie schienen es gar nicht ungern zu haben. Ihre Köchin hatte mich herein gelassen, als Sie den Geburtstag feierten, und ich sah, wie Sie alle Pfänderspiele mit Küßchen spielten. Und Sie ließen immer hinter einem kleinen Mädchen her, oder dieses rannte Ihnen nach. Es war ein sehr hübsches kleines Mädchen, mit goldenen Locken wie die Puppe. Wenn die Leute sich selbst machen könnten, dann wäre ich auch hübsch, aber der liebe Gott machte mich häßlich, und da kann ich nichts dafür.“

Arbeitsausstellung. In der Industrieschule der ehrwürdigen Schulschwester werden die Arbeiten der Schülerinnen vom 27. Juli bis 1. August zur Besichtigung ausgestellt sein.

Jubiläum. Der hiesige katholische Gefellenverein begeht am 7. und 8. September die Feier seines 25-jähr. Bestandes, verbunden mit der Weihe einer neuen Vereinsfahne. Die Festordnung ist folgende: Samstag, 6. September: 8 Uhr Abends: Begrüßung der bereits eingetroffenen fremden Gäste im Vereinslokale. Sonntag, 7. September: 1/8 Uhr Früh: Versammlung im hiesigen Vereinslokale und Aufstellung zum Kirchenzug. Um 3/8 Uhr: Abmarsch in die Stadtpfarrkirche. Dortselbst 8 Uhr Festpredigt, Hochamt. Darauf Fahnenweihe vor der Frauenfülle am oberen Stadtplatz und Festzug durch die Stadt. Um 12 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagmahl im großen Saale des Lahner'schen Hotels zum „gold. Löwen“, Vorstadt Leiten. Abends circa 1/2 7 Uhr Feierversammlung im Hotel zum „goldenen Löwen.“ Montag, 8. September als am Festtage Maria Geburt um 6 Uhr eventuell mit dem Frühzuge Ausflug auf den Sonntagberg.

Feuerwehrausflug und Concert. Sonntag, den 27. d. veranstaltet unsere freiw. Feuerwehr wie alljährlich so auch heuer einen Ausflug in Ertl's Märzenkeller, der sich einer sehr zahlreichen Theilnahme erfreuen dürfte. Der Abmarsch der Feuerwehr findet um 4 Uhr Nachmittags vom Depot aus statt. Der Eintritt für Nichtmitglieder ist auf 20 kr. festgesetzt. Soeben kommt uns die Nachricht zu, daß Herr Otto Pflanzl, der in unserer Gegend sehr bekannte Vereinskomitee, welcher sich seit einigen Monaten in Linz befindet, seine Mitwirkung zu diesem Concerte zusagte, so wie auch einige Herren aus Linz. — Auch erwähnen wir hier noch an dieser Stelle, daß, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, der in jeder Beziehung für den Zeller Feuerwehrverein so sehr verdient Commandant, Herr R. Skall, in nächster Zeit ein Feuerwehreffest in Lahner's Saallocalitäten zu veranstalten gedenkt, dessen Reinerträgnis zu Feuerwehrrzwecken verwendet wird. Die Vorarbeiten zu diesem Feste sind bereits im Zuge und findet schon nächster Tage eine Comitätsitzung in Lahner's Hotel statt, um bei dieser Gelegenheit die Arbeiten den Comitemitgliedern zu vertheilen, sowie Alles darauf Bezug habende zu besprechen. — Den wackeren Feuerwehren sei zu ihren Concerten jedoch in erster Linie ein schönes Wetter zu wünschen, so auch den Feuer so durchnächsten Herrn Fischer.

Concert in Weyer. Sonntag, den 27. Juli veranstaltet die Liedertafel in Weyer, unter gefälliger Mitwirkung der Frau Maria Wolf und der Herren Camillo Wolf und Eduard Zill in Bachbauer's Salon ein Concert, zu welchem uns nachstehendes Programm vorliegt: „Vierhändiges Klavierstück.“ — 2. „S'Herzferl.“ Männerchor von Th. Koschat. — 3. „Trio op. 33 von Karl Goldmark, für Pianohorte, Violine Violoncell.“ — 4. „Das Herz am Rhein.“ von Wilhelm Hill, vorgetragen von Herrn Dr. F. Schneider. — 5. „Besser ist doch besser,“ von Herrn v. Ernst Schmid. — 6. Humoristischer Vortrag des Herrn Karl Röttinger. — 7. „Die Sphinx.“ 8. Vortrag in oberösterreichischer Mundart, gehalten von Herrn Dr. Gustav Maiz. — 9 a) „Da Traumin“ von Ad. Ulrich; b) „Donauwellen“ rumänischer Walzer von F. Ivanovici. — 10. Completz, vorgetragen von H. A. Kaiser. — 11. „Eine kuriose Gerichtsverhandlung“ von F. Scherb.

Zahrmarkt. Der diesjährige Sommer-Zahrmarkt wird vom 5. August an durch 8 Tage auf dem Graben abgehalten werden.

Eigenberichte.

Kürnberg. Der 16. und 17. Juli waren für die Bewohner Kürnberg's schöne und erhebende Tage. Am 16. Juli nachm. 4 Uhr kamen Se. bischöfliche Excellenz, S. H. Bischof Binder von St. Pölten hieher um am 17. d. die Firmung zu erteilen. Schon seit Wochen war Kürnberg in kleiner Aufregung darüber, wie dem seltenen, hohen Besuche ein würdiger Empfang bereitet werden könne. Zu den Vormittagsstunden des 16. ds. wurde der Ort festlich geschmückt. Von jedem Hause flatterten Fahnen und die Fenster wurden mit Kränzen geschmückt. Besonders hervorgehoben zu werden verdient das Schulhaus. Es war mit Tannenreißig, Laub- und anderen Gewinden in den Nationalfarben festlich geschmückt. Vor dem Orte, sowie vor dem Eingange zur Kirche standen stattliche Triumphbögen mit passenden Inschriften. Schon gegen 2 Uhr wurde es lebhaft im Orte. Kinder und Erwachsene strömten herzu und das Gedränge nahm immer mehr zu, je näher die 4. Nachmittagsstunde rückte. Bei der Ankunft des Bischofs stellte sich die Schuljugend, der sich eine Menge Erwachsener anschloß, im Spalier auf. In der Nähe der zum Empfang bereit stehenden hochw. Geistlichkeit hatten sich die Gemeinde- und Ortschaftsräthe von Kürnberg und dem benachbarten Weitzach mit dem Reichsraths-Abgeordneten Herrn Oberndorfer postirt. Die Lehrer befanden sich bei der Schuljugend. Pünktlich kamen Se. Excellenz mit der begleitenden hochw. Geistlichkeit in zwei Wagen an und begaben sich sofort in die Kirche zur Abhaltung der Religionsprüfung. Herr Bischof Binder prüfte selbst und wir lernten ihn kennen als ausgezeichneten Examinator und großen Kinderfreund. Kalt war die Scheu und Furcht der Kinder vor dem Bischof verschwunden und frischweg, laut und deutlich kamen die Antworten der Schüler. Es mag für alle Anwesenden ein schöner Anblick gewesen sein, die vielen

minirenden Bischof zu beobachten. Nach Beendigung der Prüfung, deren sehr günstiges Resultat den hochw. Herrn Bischof zum besonderen Lobe der Schüler und zum Danke gegen den Katecheten, Herrn Pfarrer Altwirth, veranlaßte, hielt er noch eine kurze, aber recht herzliche Rede an die versammelten Schüler, worin er diesen in ergreifenden Worten die Pflichten des 4. Gebotes: „Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß Du zc.“ an's Herz legte. Hiermit war der kirchliche Act beendet und die Schüler sammt den Erwachsenen ordneten sich wieder zur Begleitung des Bischofs in den Pfarrhof. Dort stellte Herr Reichsrathsabgeordneter Oberndorfer die Gemeinde- und Ortschaftsräthe von hier und Weitzach vor, Herr Oberlehrer Anderl den Lehrkörper von hier. Zum Schluß sprach ein kleines Mädchen, die Tochter der Frau Lehrerin Lintemer als Schülerin im Namen der Schuljugend eine vom Herrn Pfarrer Altwirth verfaßte Begrüßungsrede. Die schönen, laut und in kindlicher Herzlichkeit gesprochenen Worte machten auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. Zum Zwecke der Uebergabe an den Bischof hatte Frau Angerer, Müllermeister'sgattin von Kl. Raming der Schuljugend ein prachtvolles Rosenbouquet aus der Kunstgärtnerei von Munsch in Steyer gespendet, das Se. Excellenz von der vortragenden kleinen Fanny Lintemer huldvollst entgegennahm. Nachdem der hochw. Herr noch in freundlichsten Worten an alle und jeden Einzelnen sich gewendet, und seinen Dank für den ihm bereiteten Empfang ausgesprochen hatte, war der officielle Theil des ersten Tages erledigt. Es war aber auch hohe Wärme von 28 G. eingestellt hatte, neigte sich bereits stark dem Westen zu. Der darauffolgende Tag brachte ebenso schönes Wetter. Morgens 7 Uhr las der Hr. Bischof eine stille hl. Messe und nahm hernach die Firmung vor. Um 1/2 10 Uhr war die kirchliche Feier beendet. Unvergesslich werden jedem Kürnberg's die erhebenden, herzlichen Worte des Bischofs sein, die er in seinem Vortrage während der Messe an das Volk richtete. Die Worte: „Ergreife das ewige Leben“, hatte er zum Thema gewählt und in einer Art ausgeführt, wie sie schöner, zum Herzen und zum Verstande sprechend nicht gedacht werden können. Gott erhalte diesen edlen Priester noch lange seiner Diocese! Nachmittags 2 Uhr verließ er mit der ihn begleitenden h. Geistlichkeit unseren Berg und fuhr über den Zauchasteg direct zum Bahnhofe St. Peter.

Scheibbs, 24. Juli. (Todesfall.) Donnerstag, den 17. d. verschied hier der seit mehreren Jahren in Ruhe lebende Pfarrer, Herr Maurizius Zwickl, nach schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren. Derselbe feierte gleichzeitig mit dem verstorbenen Herrn Probst Paul Urlinger vor 2 Jahren das 50 jährige Priester-Jubiläum. Anknüpfend an die Beerdigungsfeierlichkeiten, welche der hochw. Herr Dechant L. Wimmer von Gmüing leitete, und denen außer den Vertretern der Behörde, Gemeinde, des Lehrkörpers zahlreiche Bewohner des Ortes und der Umgebung anwohnten, nahm der celebrierende Priester die Einweihung des Grabmonumentes des Hrn. Probstes Urlinger vor. Letzteres ist eine wahre Zierde unseres Friedhofes und enthält in mehreren Citaten aus der hl. Schrift die Eigenschaften des edlen Mannes: Liebe zur Bergwelt, echter Wohlthätigkeitsfönn und hohe Priestertugend.

(Verein „Geselligkeit“.) Dieser veranstaltet künftigen Sonntag vereint mit dem üblichen, mehr als 200 Jahre alten „Kranzschießen“ am Bürgerhose ein Waldfest. Sei ihm Gott Pluvius gnädig!

(Fremdenliste.) Die 2. für die ersten drei Juli-Wochen gültige Fremdenliste weist vereint mit der I. pro Juni 673 Personen in 92 Parteien aus; dabei sind allerdings 208 Theilnehmer am n. ö. Lehrertage, welche hier eine oder mehrere Nächte verbrachten, inbegriffen. —tt—

Weyer a. d. Enns, den 24. Juli 1890. (Militärconcert) Wie wir bereits mittheilten, hat das Vergnügungs-Comite die vollständige Capelle des 14. Infanterie-Regimentes von Linz für einen Tag in Monate August gewonnen. Wir sind nun in der Lage mitzutheilen, daß die als ganz vorzüglich bekannte Militärcapelle am Mittwoch den 6. August d. Z. in Weyer concitieren wird, und zwar ist folgendes Programm in Aussicht. Vormittags 1/2 11—12 Uhr eine Plagmusik in den reizenden Kreuzberg-Anlagen, Nachmittags 1/2 5—1/2 8 Uhr ein Concert in Bachbauer's Gastgarten, Abends ein Kränzchen bei Streichmusik. Bei dem Umstände als die Zugverbindung zwischen Waidhofen und Weyer dormalen gadz ausgezeichnet ist, stets zu erwarten, daß zahlreiche Waidhofner sich das seltene Vergnügen bereiten werden, eine Militärcapelle in dem freundlichen Nachbarmarkte concitieren zu hören.

Laufen a. d. Salzach, (Bayern), 20. Juli. (Verheerungen durch die Nonne.) Die Verbreitung der Nonne greift immer weiter um sich, obwohl zur Vertilgung dieses schädlichen Schmetterlings energische Mittel zur Anwendung gebracht werden. Glücklicherweise helfen Naturereignisse mit, die Vernichtung zu beschleunigen. Es zeigen sich nämlich schon einzelne Feinde der Nonnenraupe (Fichtenspinner) in Gestalt von Pilzkrankheiten, Raubfliegen und Fehneumoniden. Untersuchungen haben gezeigt, daß nahezu 3/4 der Raupen und Puppen mit Fliegenlarven besetzt sind. Das Radikalmittel, die verseuchten Wälder niederzubrennen, wurde bis jetzt nicht zur Anwendung gebracht.

durch sturmartig zuströmende Luft, die Flammen auf Getreidefelder und Ortschaften übertragen und so das Unglück noch vermehrt werden. Was den 8000 Hectar umfassenden Ebersberger Forst betrifft, dürfte derselbe wohl für verloren angesehen werden. Die dortselbst gehegten Tausende von Hirschen und Wildschweinen wurden niedergeschossen; der Boden der von der Raupe befallenen Flächen ist einige Centimeter hoch mit den Excrementen des Insectes belegt, so daß vom Moose und den Heidelbeersträuchern kein Blättchen bemerkbar ist. Die von der nächsten Bahnstation (Kirchseern) in den Forst zu bauende Eisenbahn wird in acht Tagen vollendet sein, um das gefällte Holz so schnell als möglich zu entfernen, da ein noch gefährlicherer Feind, der Borkenkäfer, seinen Einzug vorbereitet. Weiber und Kinder durchziehen den Wald, um mittelst an Stangen befestigten Besen die an den Bäumen hängenden Puppen abzukehren, wodurch Millionen von diesen Insecten zerstört werden; auch werden die Bäume mit Leim (Baumring) auf einer gewissen Höhe ringförmig angestrichen und auf diese Weise die Raupen am Aufkriechen zu den Ästen verhindert. Wie aus München mitgeteilt wird, soll nun das Insect mittelst elektrischen Lichtes gesammelt und getödtet werden. Die drehbaren Reflectoren des elektrischen Lichtes stehen mit einer Fanghaube und Rohrleitung in Verbindung, durch welche ein mächtiger Exhaustor die lichtaufsuchenden Schwärme anfaugt, nach unten abführt und die vernichtete Insectenmasse auswirft. Die Nonne treibt außer Ober-, Niederbayern und Schwaben noch in Württemberg ihre zerstörende Arbeit.

Verschiedenes.

— Eine alte Anekdote, die manchen vielleicht nicht bekannt sein dürfte, ist folgende. Als nach der Unterzeichnung des Vertrags über die erste Theilung Polens im Jahre 1772 die Bevollmächtigten Oesterreichs, Preussens, und Russlands bei einem Mahle zusammentrafen, begann der Kaiser das Toastieren mit einem Hoch auf seine Gebietlerin, die Beherrscherin aller Russen, die Kaiserin Katharina II., die er mit echt moskowitzischer Annäherung der Sonne, der Königin des gestirnten Himmels, verglich. Darauf erhob sich der österreichische Gesandte. Er ließ seine Kaiserin Maria Theresia leben und verglich sie mit dem Mond, dem er in seiner pomphaften Rede allerlei Vorzüge nachzürühmen mußte. Zuletzt kam die Reihe an den Preußen. Er sagte also: „Welches Bild soll ich wählen, da man mir die Himmelskörper schon weggenommen hat. Doch ich würde meinen König auch nicht mit Himmlichen vergleichen. Er ist ja nur ein sterblicher Mensch. Ich vergleiche ihn mit Josua, welcher zur Sonne sprach: Stehe still zu Gibeon! Hoch mein heldenmüthiger Monarch, Friedrich der Große!“

— Die Patti wäscht sich nicht. Dies hat die gefeierte Primadonna einem Journalisten gegenüber eingestanden. Adolina Patti sagte: „Ich setze kein Vertrauen darein, sich zu Tode zu wäschen. Auf einer Reise begriffen, suche ich jede Art von Wasser zu vermeiden, aber halte Kopf und Gesicht verschleiert, insbesondere auf der Eisenbahn, und ich wäsch mich niemals, wenn ich auf einer Seereise begriffen bin. Die feuchte Luft genügt und ist der beste Teinterhalter

in der Welt. Ich halte immer zu kalter Creme, aus weißem Wachs und Benzinöl hergestellt, mit einer geringen Zuthat von Rosenextrakt, um den fettigen Geruch zu verbergen. Mit jener Creme säubere ich mir Gesicht, Nacken und Hände, was die Haut feucht und glatt erhält.“ In Londoner Journalen wird hierzu ironisch bemerkt, daß sich auf solche Autorität berufen zu können, vielleicht manchem wasserscheuen weiblichen Wesen behagen möchte; aber jene Procebur der Patti könne nur auf farblose Teints passen, während die Blüte auf den Wangen englischer Mädchen gerade durch Wasser und derbes Reiben mit dem Handtuch von Jugend auf geschaffen worden.“ Der „Evening Standard“ sagt: „Madame Patti spricht nicht über das Baden. Wir nehmen also an, daß sie sich einjalsb gleich den Matronen im alten römischen Kaiserreich.“

— Depeschendienst. Auf einem Gipfel des bayrischen Hochgebirges stand ein fürstliches Jägerhaus, in welchem ein Forstwart vom guten alten Schläge die Aufsicht hatte. Ebe der Fürst hinaufkam, ließ er sich gewöhnlich durch einen Boten anmelden; heute aber schien es besonders zu pressieren; denn von der nächsten Eisenbahnstation kam eine Depesche zur schleimigen Weiterbeförderung. Um jeden Aufenthalt zu vermeiden, gab sie der Postbeamte einen kleinen Hirtenbuben, der eben zur Hand war und alle Fußsteige kannte. Dieser schob sie behänd in die Tasche und rannte spornstreichs bergan, bis er nach mehreren Stunden an Ort und Stelle war. Auf sein Klopfen trat der alte Forstwart heraus, der auf eine Weile im Umkreis das einzige männliche Wesen war. „Eine Depesche hab ich für dich, Herr!“ schreit der kleine Kurier. Neugierig reißt der Alte das Kouvert entzwei und zieht das Telegramm hervor. „Ja, da fehlt nur eins“, brummt er dann, ich kann nicht lesen.“ — „Ja, und ich noch weniger“, erwidert der Hirtenbub. — „No, die nächste Woche kommt so der Forstgehilf raus!“ trösten sich dann beide, „der wird uns schon sagen, was drinnen steht.“

Angekommene Fremde:

Hotel z. „goldenen Äpfel.“

- Ludwig Hassner, Oberlieutenant i. P., Wien. — J. Knappel Inspector der „Donau“, Wien. — L. v. Lube, Beamter, Wien. — M. Müller, Beamter, Wien. — T. Dimmer, Beamter der I. Sparkasse, Wien. — J. Wohl, Reif., Wien. — E. Fell, Kaufm., Graz. — Josef Ritschler, Reif., Mauthausen. — M. Senig, Reif., Glinz. — Kar Sellner, Reif. i. Kutscher, Linz. — S. Chalupar, Reif. i. Kutscher, Prag. — A. Föder, Reif. i. Kutscher, Linz. — J. Szetely, Dr. Chemie Wien. — H. Wittmann, Student i. Schwefel, Wien. — K. Kaba Kaufm., Wien. — O. Brolich, k. k. Ober-Gehilfenrathstochter, Wien. — J. Horn, Reif., Weimar. — E. Moser, Privat, Wien. — Emilie Fanger, Privat, Landstron. — J. Holzborn, sammt Familie, Wien. — F. Vernet, Advocat, Wien. — A. Burger, Hotelbesitzer, 2 Töchter, Wien. — Fr. Gammiller, Privat, sammt Frau, Wien. — S. Kammel academ. Bildhauer, Wien. — K. Gungler, Reif., Wien. — E. Friedl, Kaufm., sammt Familie und Wagn, Wien. — K. Kroupa, Reif., Wien. — J. Nuyenberger, k. k. Professor, sammt Familie, Landstron.

Vom Büchertisch.

Hest 25 der „Illustrirten Welt“ (herausgegeben von Prof. Josef Krüger, redigirt von Wilhelm Wetzer Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) zeichnet sich wiederum durch eine ganze Reihe gediegener und unterhaltender Beiträge aus. Der große geschichtliche Roman von Gregor Samarow, „Unter dem weißen Adler“ wird weiter, die reizende, humorvolle: „Ein Dackelstreich“ von Karl Krüger da rin zu Ende geführt; ihnen ebenbürtig schließt sich eine halb humoristische, halb sentimentale,

Geschichte: „Lena“ von Gustav Immler, dem bekannten Dichter, a der hier zum erstenmal als Erzähler in die Dossentlichkeit tritt. Und den belehrenden Aufsätzen ist: „Das Eisen als Träger unserer Kultur“ von Hermann Landauer der inhaltreichste, „Beim Berliner Nordkreuz“ von K. A. von der Schulenburg der feinschmeckendste; „Das Münster zu Ulm“ „Vom Passionspiel in Oberammergau“, „Elefantenjagd in Afrika“ und „Der Prinz von Wales“ haben mehr den Zweck in Wort und Bild Zeitereignisse zu illustriren. So empfiehlt auch dieses Heft die altbekannte Zeitschrift wiederum auf das eindringlichste — besonders den mittleren Bürgerkreisen, an welche sich die „Illustrirte Welt“ in Ton und Gestalt bei dem billigen Preise von 30 Pfennig pro Heft noch besonders wendet. Beratern dürfen wir schon heute, daß der neue demnächst beginnende Jahrgang seinen Abonnenten Ueberraschungen in Fülle bieten und den alten Jahrgang noch überreffen wird.

Zwei neue populärwissenschaftliche Werke von großem Interesse für Jedermann beginnen in schöner, reich illustrierter Ausstattung soeben A. Hartleben's Verlag in Wien erscheinen.

Das erste: „Das Luftmeer.“ Die Grundzüge der Meteorologie und Klimatologie nach den neuesten Forschungen gemeinverständlich dargestellt von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. Mit circa 130 Abbildungen, 30 Karten in Text und 15 Separatkarten. (In 15 Lieferungen à 30 Kr.) hat die Darstellung der modernen Meteorologie in ihrem ganzen Umfange zum Gegenstande und da dasselbe die so wichtigen Lehren der gesamten Witterungslehre im gemäßigten und anziehender Weise erörtert und durch zahlreiche wohlgezeichnete Abbildungen und Karten illustriert sein wird, ist bestimmt auf eine rege Theilnahme in allen gebildeten Kreisen zu hoffen.

Das zweite Werk betitelt sich: „Physik und Chemie.“ Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen und chemischen Erscheinungen in ihren Beziehungen zum praktischen Leben. Von Dr. A. Ritter v. Urbanitzky und Dr. S. Zeisel. Mit zahlreichen Illustrationen. (In ca. 31 Lieferungen à 30 Kr.) Dieses Buch wird alle physikalischen und chemischen Erscheinungen von Bedeutung in großen Zügen schildern jedoch ohne auf Einzelheiten oder Nebenjächtiges zu sehr einzugehen. Dabei werden diese Schilderungen so gehalten sein, daß sie, ohne der wissenschaftlichen Strenge und Genauigkeit irgend welchen Abbruch zu thun, doch möglichst allgemein verständlich sind. Es wird also nur Interesse für die Sache zum Verständnisse vorausgesetzt. Um dasselbe zu erleichtern, sollen viele Hundert sorgfältig ausgewählter und ausgeführter Abbildungen den Text begleiten, und überall dort eingefügt werden, wo sie die Deutlichkeit zu erhöhen vermögen. Es wird damit ein Werk geschaffen, welches es Jedermann ermöglicht, sich jene physikalischen und chemischen Kenntnisse anzueignen, welche für die allgemeine Bildung unentbehrlich sind und fast für jede Art praktischer Thätigkeit heute erfordert werden, falls diese irgendwie erfolgreich betrieber werden soll. Wir empfehlen beide Werke der speciellen Beachtung unserer geehrten Leser; textlich und illustrativ bieten dieselben nur Vorzügliches und stehen auf der Höhe der Zeit und Wissenschaft.

Eingefendet.



Depôts in Waidhofen a. d. Ybbs bei den Herren Moriz Prall Apotheker und Gottfried Friess' Wwe., Kaufmann und zu haben in allen Restaurationen.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns for grain types (Weizen, Korn, Gerste, Hafer), prices per 100 kg, and locations (Waidhofen a. d. Ybbs, Steyr).

Viehalienpreise

Table with columns for animal products (Spanferkel, Schweine, Extramehl, etc.), prices per unit, and locations (Waidhofen, Steyr).

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. Juni.)

Amstetten-Klein-Reifling-Selzthal.

Large railway schedule table with columns for stations (Amstetten, Klein-Reifling, Selzthal, etc.), classes (1.2.3, etc.), and departure/arrival times.

FRANZ FRITSCH,

k. k. Hof- & Universitäts-Optiker aus Wien, beehrt sich den P. T. Bewohnern von Waidhofen und Umgebung höflich anzuzeigen, dass er während der Sommermonate jeden Montag, Dienstag und Mittwoch in den Vormittagsstunden in seiner Wohnung:

Zell Nr. 92 bei Herrn Richard Graf

Bestellungen aller in das optische Fach einschlagender Artikel entgegen nimmt. Der Gefertigte — als Specialist — ist in der Lage auf Grund seiner reichen Erfahrungen, den Brillenbedürftigen die richtige, correct passende Brille zu bestimmen, in soweit nicht eine ausgesprochene Augenkrankheit vorhanden ist

Theater-Doppel-Perspective (Operngucker), Doppel-Fernrohre, sowie Zingfernrohre (Präcisions-Instrumente) für sehr weite Distanzen, Feldstecher für ein Auge (Jagd-Perspective), Doppel-Feldstecher (Binocles) für Militär- und Touristen-, für Wetrenn-, Jagd-, Reise- und Theater-Gebrauch, Vollständige Achromasie, vorzügliche Definition, grosse Lichtstärke, starke Vergrößerung etc. garantirt.

Zur Bestimmung der Temperatur genau geprüfte: Aerztliche, Taschen-, Touristen-, Bade-, Zimmer-, Salon-, Postament- und Fenster-Thermometer von fl. 1.— aufwärts.

Zur Vorausbestimmung des Wetters — einer der wichtigsten Factoren für Oeconomen, Landwirthe, Förster, Jäger etc. — Aneroid-(Metall)-Barometer in verschiedenster Grösse und Ausstattung von fl. 8.— aufwärts.

Boussole (Compass), Rollbandmasse, Messstäbe, Reisszeuge, Stereoskope etc.

Reich illustrierte Preis-Cataloge stehen kostenfrei zur Verfügung; einschlägige Anskünfte bereitwilligst. 339 16—3

Haus-Verkauf.

Haus in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasser-Vorstadt (Stock am Eisen), bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Speisekammer und 1 Keller ist um den billigen Preis von 3300 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer **Karl Reindl**, Privat in Amstetten. 341 12—3

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.

Schönheit der Zähne | Neue amerikanische
| **CLYCERYN-ZAHN-CRÈME**
| (sanitätsbehördlich geprüft)

KALODONT | F. A. Sarg's
| Sohn & Co.
| k. k. Hoflieferanten
| in WIEN.

1 Stück 35 kr.; in Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. G. Bittermann.

Grosse Gewinnchancen bei allergrösster Sicherheit

Einladung zum Beitritt zu der bei der „Budapester Bankvereins-Actien-Gesellschaft“ sich gebildeten

LOS-GELEGENHEITS-GESELLSCHAFT

auf 500 Staats- und mit öst.-ung. Stempel versehene Privatlose.

Treffer über 16 Millionen.

Ausserst günstige Combination, Ausgezeichnete Gewinnchancen und doch bloss 3 fl. monatliche Einzahlung.

Agenten werden zu vortheilhaften Bedingungen aufgenommen.

Anträge zu richten an die

„Budapester Bankverein-Actien-Gesellschaft“

Budapest, Elisabethplatz Nr. 18.

Zur Marktzeit hier!

Regenmäntel, Kleider, Jacken (Jaquette), Wintermäntel, Paletot und Kindermäntel jeder Art bringt nach Waidhofen a. d. Ybbs zu Markte, und übernimmt schon jetzt Bestellungen auf solche Gegenstände für spätere Lieferzeit entgegen und garantirt für solideste Ausführung derselben die Firma

Carl Wagmeister aus Linz.

Stoffmuster und die neuesten Journale zur gefl. Auswahl sind auch daselbst zur Verfügung. 338 0—1

Auf vielseitiges Verlangen der Herren Forstbeamten!

Herr **Josef Stadler**, Förster in Hollenstein a. d. Ybbs, empfiehlt allen Forstbeamten, Touristen, überhaupt Jedermann den Herren- und Damen-Bergschuhmacher in **Weyr a. d. Enns, Josef Loidl**, mit dem Bemerkten, dass alle von obigem bezogenen Schuhe wirklich prächtig nach genau genommener Mass passen, man in diesen Schuhen ein sehr angenehmes leichtes Gehen hat und diese trotzdem eine sehr grosse Dauerhaftigkeit besitzen, ja es sind Beweise da, dass von **J. Loidl** gekaufte Schuhe 18 Monate ununterbrochen getragen wurden. Bestellungen sind an **J. Loidl**, Bergschuhmacher in **Weyr a. d. Enns** zu richten.

Badestuhl,

heißbar, fast noch ganz neu, ist billig zu verkaufen; Adresse aus Gefälligkeit in der Exp. d. Bl. 349 0—1

!! Tausende !!

Coupons und Reste von Tuch- und Schafwollwaren für den Herbst- und Winterbedarf versende ich zu folgenden enorm billigen Preisen:

Um nur fl. 4.80

3-10 Mtr. Stoff für einen vollkommen grossen Herrenanzug; gute Waare.

Um nur fl. 3.35

Stoff für einen kompletten Robenrod; gute haltbare Waare in 3 Farben.

Um nur fl. 6.25

3-10 Mtr. Stoff für einen Herrenanzug; schönste Muster.

Um nur fl. 5.75

Stoff für einen kompletten Robenrod, naturwasserbitt, eleganteste Farben, feinsten Fabricates, für Jagd- und Forstleute, sowie Touristen sehr empfohlen.

Um nur fl. 7.50

3-10 Mtr. Cheviotstoff für einen Herrenanzug oder Reizstoff; gute haltbare Waare, modernste Muster.

Um nur fl. 5.—

Stoff für einen kompletten glatten ob. aufgeworfenen Winterrod; schönste Muster.

Um nur fl. 12.25

3-10 Mtr. Stoff für einen Herrenanzug; feine Qualität, modernste Dessins und Farben.

Um nur fl. 8—12

Stoff für einen kompletten glatten ob. gerauhten Winterrod für Herren; modernste Farben, beste Qualität.

Um nur fl. 15.50

3-10 Mtr. Stoff für einen Herrenanzug; hochfeine Qualität, distinguirte Dessins und Farben.

Um nur fl. 4.25—8.25

Stoff für einen kompletten Herbstüberzieher; feinste Waare, hoch elegante Farben.

Um nur fl. 18.—

3-10 Mtr. Stoff für einen Festtagsanzug in Streich- oder Rammgarn; hochfeinste garantierte Qualitäten den weitgehendsten Anforderungen entsprechend.

Um nur fl. 7.80—10—12

3-25 Mtr. schwarzes reinwollenes Tuch (Peruolene oder Edouquin) für einen eleganten Salomanzug.

Ferner Specialitäten in Roben und Tricotés für Forstleute, echte Uniformstoffe für die k. u. l. Beamten und Finanzwache, sowie Tuchwaren aller Arten, in Preis und Qualität

von keiner Concurrenz erreicht.

Verandt gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. — Garantie Erfaß des Betrages baar und franco für Rückpassende. — Muster über Verlangen gratis und franco.

D. Wassertrilling, Tuchhändler
B o s k o w i t z, nächst Brünn.

Allg. Land- & Forstwirtschaftliche

AUSSTELLUNGS-LOSE

per Stück 1 fl. sind bei Herrn **A. Henneberg** zu haben. Jedes Los ist f. 2 Ziehungen giltig.

Für das **Comptoir** einer hiesigen Stahlwarenfabrik wird ein kräftiger

LEHRLING

351 0—1

gesucht. — Selbstgeschriebene Offerten an **A. Z.** in der Administration d. Bl. abzugeben.

Täglich Gefrornes.

Auf vorherige Bestellung auch in Formen.

Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art,

Boubons, Compote und Marmeladen,

Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.

Hochachtungsvoll

Untere Stadt Nr. 70.

Leopold Fries

Jeden Sonntag

Spatenbräu

im Hotel „zum goldenen Löwen“

Überzeugen Sie sich gefälligst, daß



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist, weil es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schalligkeit das vorhandene Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

lassen sie sich aber beim Einkaufe ja nicht irre führen, sondern verlangen Sie das echte „Zacherlin“ in Flaschen mit dem Namen **J. Zacherl**.

Niemals aber nehmen Sie offen ansagewogenes Pulver oder täuschende Nachbildungen dafür an.

Unterlassen Sie jedoch keinesfalls, mit „Zacherlin“ auch einen **Zacherlin-Sparer um 30 Kreuzer** zu kaufen, denn dieser neuerfindene Verhüllungs-Apparat erzielt eine so augenfällige Wehrwirkung, daß er den Gläschen-Inhalt sozusagen verdreifacht.

- Zu Waidhofen a. d. Y. bei Herrn **Karl Fries**,
- „ „ „ „ **Gottfr. Fries Ww.**
 - „ „ „ „ **August Lughofer,**
 - „ „ „ „ **Heichenpaders Ww.,**
 - „ „ „ „ **Josef Kammler**
 - „ Amstetten „ **Franz Krois,**
 - „ „ „ „ **Ludwig Alenecker,**
 - „ „ „ „ **Johann Feigl,**
 - „ „ „ „ **Josef Köcklinger,**
 - „ „ „ „ **Josef Braun,**
 - „ „ „ „ **Josef Berger,**
 - „ „ „ „ **Lebensmittelmaga-**
 - „ „ „ „ **zin der Berg- und**
 - „ „ „ „ **Hüttenwerke von**
 - „ „ „ „ **Josef Heiser,**
 - „ „ „ „ **Clemens Klein,**
 - „ „ „ „ **Leopold Rauchegger,**
 - „ „ „ „ **Ernst Sierbauer,**
 - „ „ „ „ **Leopold Herrmüller.**

St. Peter i. d. Au bei Herrn
„ Seitenstetten „ „
„ „ „ „ „

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
der **ABTEI von SOULAC**
(Frankreich)
Dom MAGUELONNE, Prior
2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN 1373 Durch den Prior im Jahre **1373** Pierre **BOURSAUD**

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der **RR. PP. Benedictiner**, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Molweden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

« Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahleiden sind. »

Haus gegründet 1807 **SEGUIN** 106 & 108, rue Croix-de-Segney
General-Agent: **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.

Grosste Leistungsfähigkeit.

Nähmaschinen für alle Zweige der Nähnerei.

Johann JAX

Mähmaschinen LINZ

Landstrasse No. 39.

Preis-Courante versende gratis und franco.

Solideste Anstalt.

Einladung zur Bestellung von

Alte und Neue Welt

Illustrirtes
Katholisches Familienblatt
zur
Unterhaltung und Belehrung.
23. Jahrgang 1889.

Monatlich 1 Heft von je 80 Quartseiten.
à 50 Pfa. oder 60 Cts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Verlag von Benziger & Co.,
Einsiedeln (Schweiz), Waldshut (Deutschland).